

Ina Lorenz/Jörg Berkemann, Streitfall Jüdischer Friedhof Ottensen – Wie lange dauert Ewigkeit. Bd. 1: Streitfall Jüdischer Friedhof Ottensen (1663–1993); Bd. 2: Texte und Dokumente, Verlag Dölling und Galitz, Hamburg 1995, zus. 848 S., brosch., 58 DM.

Diese Studie über den um 1663 angelegten jüdischen Friedhof in Hamburg-Ottensen entstand als Reaktion auf die Auseinandersetzungen um die geplante Bebauung des Grundstückes im Jahr 1988, wobei dieser die internationalen rabbinischen Institutionen und die Weltpresse über mehrere Jahre beschäftigende Streitfall allerdings nur die vorläufig letzte Auseinandersetzung in einer ganzen Reihe von innerjüdischen, jüdisch-deutschen und deutsch-jüdischen Interessenkonflikten um den Friedhof im Laufe der Jahrhunderte darstellt. Die Autoren haben sich deshalb bemüht, die Gesamtgeschichte dieser jüdischen Begräbnisstätte darzustellen und dies mit einem zweiten Band, der wichtige Texte und Dokumente enthält, ergänzt. Die verschiedenen Einflüsse auf Entstehung, Belegung und Umwidmung des Friedhofes sind ohne die Geschichte des städtischen Umfelds und der jüdischen Bewohner von Altona/Hamburg nicht nachzuvollziehen. Deshalb betrachten die Autoren die Geschichte der Grabstätte als »Teil der Geschichte der aschkenasischen Juden zu Hamburg«, die es zu dokumentieren gilt. Die vorliegende Studie beschränkt sich jedoch nicht auf die Beschreibung des historischen Verlaufs, sondern sie versucht, auch die innerjüdische Perspektive zu behandeln. Immer wieder fließen wichtige Erläuterungen über jüdisches Brauchtum und religiöse Traditionen in die Darstellung mit ein, die es dem Leser ermöglichen, die Komplexität der Thematik besser zu begreifen und insbesondere Reaktionen von jüdischer Seite besser zu verstehen.

Die Autoren zeigen überzeugend, daß sich anhand der historischen Entwicklung des Friedhofs die Höhen und Tiefen deutsch-jüdischer Beziehungen über die Jahrhunderte verfolgen lassen: der Wechsel von Toleranz, Diskriminierung und Vertreibung kulminierte in der Schändung der Begräbnisstätte durch den von den Nationalsozialisten 1942/43 auf dem Gelände errichteten militärischen Bunker. Auch für den Umgang mit der NS-Vergangenheit in Deutschland kann der Friedhof als Fallbeispiel dienen. Die pietätvolle Exhumierung der sich noch auf der Begräbnisstätte befindlichen Gebeine wurde der Jüdischen Gemeinde bei der Veräußerung des Geländes 1950 zugesichert, aber bis zum jüngsten Streit Ende der 1980er Jahre nicht durchgeführt.

Leider überwuchert in diesem Werk die Detailgenauigkeit manchmal ein wenig den darstellerischen Leitfaden; durch das zum Teil fast zwanghaft anmutende Erklärungsbedürfnis der Autoren wird der Text unnötig aufgebläht und leserunfreundlich. Andererseits lassen sich vielleicht durch die jede kleinste Information erfassende Beschreibung historischer Vorgänge Begebenheiten, Beziehungsgeflechte oder Konflikte besser nachvollziehen und Ursachen leichter erkennen. Jedenfalls muß die reichhaltige Quellengrundlage und die Einbeziehung verschiedener Archive und Provenienzen positiv hervorgehoben werden. Die Bedenken der Autoren, dem Forschungsgegenstand, was die aktuelle Auseinandersetzung um das Friedhofsgelände betrifft, zu nahe zu sein, sind durchaus berechtigt. Jedoch ist das Erkennen dieser Problematik in die Darstellung eingeflossen, und es wurde behutsam versucht, die politischen, moralischen und rechtlichen Aspekte gegeneinander abzuwägen. Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit einer Historikerin und eines Richters als Autoren dieses zweibändigen Werkes sind verschiedene Sichtweisen in die Untersuchung eingeflossen, was der Komplexität der Thematik entspricht. Da die Darstellung des historischen Sachverhalts durch einen umfangreichen Dokumentenband ergänzt wird, lassen sich viele Aussagen anhand der Originalquellen nachprüfen. Insbesondere der Ergänzungsband wird für künftige Forschungen eine wichtige Quellengrundlage darstellen.

*Juliane Wetzel, Berlin*